

Aus der Lehre:

Praktikant baut Mini-Tauchroboter

Seite 3

Aus der Hochschule:

Zwei Söhne, zwei Väter - eine Hochschule

Seite 4

Aus der Lehre:

Studierende machen Studie fürs Klimahaus

Seite 6

ZEITUNG DER HOCHSCHULE BREMERHAVEN AUSGABE NR. 48 – März 2010

Technikinteresse bei Oberstufenschülern wecken

Stifterverband fördert Projekte der Stabsstelle Marketing und Öffentlichkeitsarbeit mit 275.000 Euro

Mit ihrem Konzept „Früh übt sich“ – Schüler auf experimentellen Spuren des Studiums hat die Hochschule Bremerhaven die 16-köpfige Jury überzeugt. Im Rahmen des Hochschulwettbewerbs „Nachhaltige Hochschulstrategien für mehr MINT-Absolventen“ präsentierten Prof. Dr. Peter Ritzenhoff (Konrektor für Studium und Lehre), Cornelia Driesen (Leiterin der Marketing und Öffentlichkeitsarbeit), Stefanie Uhe (Kontaktstelle Schule-Hochschule) sowie Bettina und Christine Vogl (Schülerinnen des Lloyd Gymnasiums) die neun Projektideen, um mehr Oberstufenschüler für Naturwissenschaften und Technik zu interessieren.

Mit 275.000 Euro fördert der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und die Nixdorf-Stiftung die Vorhaben der Hochschule Bremerhaven. Sechs deutsche Hochschulen, die mit neuen Konzepten mehr Ingenieure und Naturwissenschaftler ausbilden wollen, wählte die Expertenkommission aus. Insgesamt hatten sich im vergangenen



Mädchen blicken ins Innere eines Computers

Jahr 61 Universitäten und Fachhochschulen an dem Wettbewerb beteiligt. Ziel dieses Wettbewerbs ist es, Hochschulen dazu zu ermuntern, nachhaltig wirksame Ideen zu entwickeln, um die Zahl der Studienanfänger zu erhöhen, die Abbruchquoten zu senken und mehr internationale Studierende zu gewinnen.

Im Mittelpunkt des Konzeptes der Hochschule Bremerhaven stehen vor allem neue Projekte für Schüler der

Jahrgangsstufen 10 bis 13. „Durch die Förderung haben wir die einmalige Chance, unsere Angebote, die durch die Kontaktstelle Schule-Hochschule bereits erfolgreich laufen, auszuweiten und damit ältere Schüler für unser Studienangebot zu interessieren“, so Antragsstellerin Cornelia Driesen. In enger Kooperation mit Schulen und wissenschaftlichen Institutionen sowie zusammen mit den Schülern ließen sich in den kommenden zwei Jahren spannende Projekte durchführen.

Wie wichtig solche Maßnahmen sind, erklärte Andreas Schlüter, Generalsekretär des Stifterverbandes und Vorsitzender der Auswahljury: „In zehn Jahren droht in Deutschland eine Fachkräftelücke, die Wirtschaft und Wissenschaft gleichermaßen betreffen und deren Entwicklung hemmen wird. Es ist Zeit zu handeln. Noch können wir das Problem des fehlenden Nachwuchses abwenden. Die von uns ausgezeichneten Hochschulen zeigen, wie man mit frischen Ideen das Problem anpacken kann.“

Die Jury macht mit ihrer Auswahl deutlich, wie groß die Vielfalt innovativer Ideen an den deutschen Hochschulen ist, um Interesse für Natur- und Technikwissenschaften zu wecken und Studierende zum erfolgreichen Abschluss zu führen. Die ausgezeichneten Hochschulen sind neben der Hochschule Bremerhaven: Technische Universität Berlin, Ruhr-Universität Bochum, Fachhochschule Gelsenkirchen, Verbundantrag Hamburg und Hochschule Zittau/Görlitz.

Neun Projekte

ROBOTIK-Tagung: Für Schüler ab der Klasse 10. Planung einer Tagung, die Interessierte mitgestalten können.

Science Show: Für Oberstufenschüler. Theater und Wissenschaft bekommen eine gemeinsame Bühne.

Was machen Sie eigentlich? Für Studieninteressierte. Absolventen geben einen Einblick in ihr Berufsleben.

Schullabor: Für alle Jahrgangsstufen. Planung von Kursen im neuen Schullabor in Haus T.

Blick hinter den Studiengang: Für Oberstufenschüler. Ein Tag als Student in einem Studiengang sein.

Wissenschaftsjahre: Für alle Jahrgangsstufen. Diverse Veranstaltungen zu den Themenjahren des BMBF.

Wasserakademie: Für Oberstufenschüler. 3 Wochen Workshops zum Thema Wasser.

Science Lounge: Schüler der Region. Ort für Wissenschaft in der Stadt.

Studyfriends: Ausbau des Onlineinformations- und Beratungsangebots in Form von Chats etc.

Hochschule Bremerhaven präsentiert sich mit fk-wind: auf der EXPO in Shanghai

Eine steife Brise aus Nordwest weht bald auch in Fernost: Die fk-wind: Institut für Windenergie der Hochschule Bremerhaven stellt vom 1. Mai bis 31. Oktober auf der EXPO in Shanghai aus. Mit dem 2,23 Meter hohen und 22 Kilogramm schweren Modell einer Offshore-Windenergieanlage zeigt die fk-wind: dem internationalen Millionenpublikum in China, welche innovativen Ideen und Systeme aus ihrer Forschung hervorgehen. Zu der bisher größten Weltausstellung werden ca. 70 Millionen Besucher erwartet, 240 Länder und Organisationen sind als Teilnehmer registriert.

Der Auftritt der Hochschule Bremerhaven ist Teil des Standes des Landes Bremen und der Region Nordwest. Unter dem Motto „Sharing a Vision“ präsentiert Bremen in fünf Teilbereichen Best-Practice-Beispiele, darunter auch die „City of Science“, in der wissenschaftliche Institutionen

ihre Forschung zeigen. Insgesamt sind in der Urban Best Practices Area rund 50 Städte mit konkreten Projekten vertreten, die einen Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung liefern.



Windrad-Faltkarte zum Basteln - entwickelt für die EXPO in Shanghai

Ein Schwerpunkt des Bremer Auftritts ist das Thema Offshore-Windenergie. Deshalb wird die Hochschule Bremerhaven durch die fk-wind: vertreten. Das Institut betreibt angewandte Forschung unter dem Motto „Die Windenergieanlage als Ganzes verstehen“ und hat maßgeblichen Anteil daran, dass das Land Bremen sich bundesweit zum wichtigsten Forschungs- und Industriestandort für die Windenergie entwickelt hat. Auf der EXPO gibt die fk-wind: den Besuchern einen konkreten Einblick in ihre Arbeit. Geschützt durch einen Plexiglasaufbau können sie die Konstruktion einer kompletten Offshore-Windenergieanlage und deren Verankerung im Meeresboden bestaunen. Sponsor des hochwertigen Modells ist die Firma AREVA Multibrid GmbH, die die Hochschule Bremerhaven auch bei der Einrichtung des Masterstudiengangs Windenergie-technik in Form einer Stiftungsprofessur unterstützt.



Simulation des Standes der Hochschule Bremerhaven auf der EXPO

Auf den 500 Quadratmetern, die der Bremer Stand insgesamt umfasst, ist das Exponat bestens positioniert: Es steht direkt an der „Visitor Fast Lane“ und wird damit auch den eiligen Messebesuchern nicht entgehen. „Es freut mich, dass wir mit der Windenergie einen Kernbereich unserer Forschung und Lehre in Shanghai vorstellen können“, so Prof. Dr. Josef Stockemer, Rektor der Hochschule Bremerhaven.

Eine Broschüre sowie eine Bastelkarte

zur Erstellung einer Windkraftanlage aus Pappe geben weitere Informationen über das Exponat und die Hochschule Bremerhaven. Ein zusätzlicher Blickfang ist der Imagefilm, der momentan von einer studentischen Projektgruppe der Hochschule gedreht wird. Die Bilder, die die Studierenden der Digitalen Medien in Laboren, Instituten und Hörsälen einfangen, lassen die Hochschule Bremerhaven ab dem 1. Mai auch am anderen Ende der Welt lebendig werden.

Personalia | Termine

Personalia

Neu an der Hochschule sind...

Am 1. Januar hat René Ungermann als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Drittmittelprojekt MarFOS seine Tätigkeit begonnen.

Am 15. Januar hat Cristian Such seinen Dienst aufgenommen als Technischer Angestellter im Labor ISSM.

Am 1. Februar hat Prof. Dr. Thorsten Völker seine Professur im Bereich Elektronische Antriebstechnik/Leistungselektronik/Leittechnik begonnen.

Die Hochschule verlassen haben...

Zum 28. Februar ist aus dem Dienst ausgeschieden Cataya de Queljoe, Verwaltungsangestellte im Dezernat 1/ Immatrikulations- und Prüfungsamt.

Kristin Hirschberg, Technische Angestellte im FB 1, Labor Allgemeine und Anorganische Chemie, hakt zum 9. März die Hochschule verlassen.

An der Hochschule weiterbeschäftigt...

Verlängert wurde zum 16. Februar das geringfügige Beschäftigungsverhältnis von Samra Schaub in der Stabstelle Marketing und Öffentlichkeitsarbeit/ Info-Zentrale.

Zum 1. März wurde weiterbeschäftigt Sarah Kaune als Verwaltungsangestellte im Dezernat 1/ Immatrikulations- und Prüfungsamt.

Frauenbeauftragte

Frauenbeauftragten nach BremHG ist Prof. Dr. Sofie Czernik. Ihre Stellvertreterin ist Prof. Dr. Karen Vosseberg. Nach LGG ist Sandra Gulde Frauenbeauftragte. Carmen Gose ist ihre Stellvertreterin.

Während der Öffnungszeiten ist Anja Wächter als Ansprechpartnerin im Büro (Raum V104) und unter der Durchwahl -292 erreichbar. Öffnungszeiten sind Dienstag, Mittwoch, Donnerstag in der Zeit von 8.30 bis 12 Uhr.

Impressum

Herausgeber:
Der Rektor der Hochschule Bremerhaven

Redaktion:
Cornelia Driesen, Birgit Lüke

Layout/Satz:
Cornelia Driesen

Autoren dieser Ausgabe:
Cornelia Driesen, Marc Einsporn, Rohan Henkel, Wolfgang Lukas, Birgit Lüke, Paula Schmidt, Holger Rada

Anschrift der Redaktion:
An der Karlstadt 8
27568 Bremerhaven
Tel. 0471 - 4823 135
E-mail: presse@hs-bremerhaven.de

Druck:
Weserdruckerei Grassé

Redaktions- und Anzeigenschluss der Ausgabe Nr. 49: 18. Juni 2010
Nachdruck gegen Belegexemplar bei Quellen- und Autorenangabe frei. Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder.

Psychologisch-Therapeutische Beratungsstelle eingerichtet

Ab 1. April gibt es für alle Studierenden der Hochschule die Möglichkeit, die Psychologisch-Therapeutische Beratungsstelle (ptb) auch in Bremerhaven aufzusuchen.

Mit dem Studium beginnt eine Lebensphase, in der neben der beruflichen Ausbildung auch wichtige persönliche Veränderungen stattfinden. Alte Freundschaften lösen sich auf, neue werden geknüpft, zu den Eltern kann eine Distanz entstehen; Partnerschaften verändern sich, eine längerfristige soziale und berufliche Zukunftsplanung muss entworfen werden. Oftmals lösen Leistungsdruck oder unklare Anforderungen während des Studiums Selbstzweifel aus.

Wenn die Probleme unlösbar scheinen, hilft die Psychologisch-Therapeutische Beratungsstelle des Studentenwerks Bremen. Neben direkten Studienschwierigkeiten (z.B. Arbeitsschwierigkeiten, Prüfungsängste) können hier auch sehr persönliche Problematiken (z.B. mangelndes Selbstwertgefühl, Depressivität, Partnerprobleme) zur Sprache gebracht werden.

Die Mitarbeiterin der Beratungsstelle verfügt über eine psychotherapeutische Ausbildung. Die Beratung unterliegt der Schweigepflicht und ist kostenfrei.

Offene Sprechstunde für Studierende in Bremerhaven:
Ab 1. April, Dienstags 12 bis 13 Uhr (d.h. ohne Termin einfach vorbeikommen); weitere Termine nach Vereinbarung, auch über das Sekretariat der ptb an der Uni Bremen möglich.

Kontakt:
Cordula Schrör, Beraterin ptb
Raum C22 (am Nebeneingang Haus C über der Kinderbetreuung „StudienPlätzchen“)
Telefon: 0471 / 48 23 - 310
email: ptb@stw-bremen.de

Nach wie vor gelten auch für Studierende der Hochschule Bremerhaven die Kontakt- und Beratungsmöglichkeiten der ptb in Bremen:
Paula Schmidt
Tel. 0421 / 2201-11310
email: ptb@stw-bremen.de
www.studentenwerk.bremen.de/files/main_info/ptb/ptb_info/ptb_info.htm

NORDSEE-ZEITUNG

monatlich
nur 16.95 €

Unser Studentenabo + **Datenstick** 1 GB
Ihr Datensafe für unterwegs

Coupon einsenden an: NORDSEE-ZEITUNG, Hafenstraße 140, 27576 Bremerhaven.

Ja, ich möchte die NORDSEE-ZEITUNG für 16,95 € je Monat mit der Bestellnummer 55-2733 bestellen!

Name	Telefon (freiw. Angabe)*
Vorname	E-Mail (freiw. Angabe)*
Geburtsdatum (freiw. Angabe)*	Kreditinstitut
Straße, Haus-Nummer	Konto-Nummer
Postleitzahl	Bankleitzahl
Ort	Datum <input checked="" type="checkbox"/> Unterschrift

Hinweis: Nach Ablauf der verabredeten Belieferung endet die Zustellung automatisch.
 * Durch Angabe meiner Telefonnummer oder E-Mail-Adresse erkläre ich mich damit einverstanden, dass mir schriftlich, telefonisch oder per E-Mail weitere interessante Angebote gemacht werden (auch nach Beendigung des Vertragsverhältnisses). Die Angaben sind freiwillig und werden in unserem Haus nach dem BÜStG gespeichert. Die Einwilligung kann jederzeit bei uns widerrufen werden. Die Daten werden unbeteiligten Dritten nicht zur Verfügung gestellt.
 Die Lieferung behält sich der Verlag vor. Eine Verrechnung mit bestehenden Abonnements kann nicht erfolgen.
 Widerrufsrecht: Sie können Ihre Vertragsklärung innerhalb von zwei Wochen (Datum Vertragsabschluss) ohne Angaben von Gründen in Textform oder durch Rücksendung der Zeitungsexemplare widerrufen. Maßgebend

für den Fristenbeginn ist der Erhalt dieser Belehrung in Textform. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Zeitung. Der Widerruf ist zu richten an die NORDSEE-ZEITUNG, Hafenstraße 140, 27576 Bremerhaven. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung und ist durch rechtzeitige Absendung des Widerrufs gewahrt.

Datum Unterschrift

Wichtige Termine

Infos online unter: www.hs-bremerhaven.de/Veranstaltungen_im_Jahr_2010.html

29.05. Kinder-Uni
Kartenvorverkauf ab 20. April
11 bis 15 Uhr, Haus S

April

17.04. Hochschulball
20 Uhr, Stadthalle

22.04. Girls Day
Anmeldung erforderlich
8.30 bis 14 Uhr, Hochschullabore

22.04. „Student trifft Absolvent“
18 Uhr, Ko2

22.04. Mitgliederversammlung des Fördervereins
19.30 Uhr, Alte Mensa

Mai

10.-12.05. Studieren probieren für Mädchen der Oberstufe, Anmeldung erforderlich
8.30 bis 14 Uhr, Hochschullabore

20.05. Lehrerinformationsnachmittag
15 Uhr, Haus K

27.05. „Student trifft Absolvent“
18 Uhr, Ko2

Juni

02. bis 04.06. Studium erleben für die Oberstufe
Anmeldung erforderlich

04.06. Kutterpullen / Absolventenfeier / Hochschulfete / Gästeabend

11.06. Science Day - Hochschule unter Strom
9 bis 15 Uhr

350 Jahre Bibliothek

2010 feiert die traditionsreiche Staats- und Universitätsbibliothek Bremen ihr 350-jähriges Jubiläum. 1660 hervorgegangen aus der BIBLIOTHECA BREMENSIS im Gymnasium Illustre, ist die SuUB heute die älteste städtische Bremer Bibliothek für die wissenschaftliche Literatur- und Informationsversorgung im Lande Bremen. Über das gesamte Jahr verteilt, präsentiert die SuUB ein vielfältiges Jubiläumsprogramm und präsentiert ihre kostbaren Bestände, stellt ihr breites und innovatives Servicespektrum vor und bietet einen Blick hinter die Kulissen. Weitere Informationen unter: www.suub.uni-bremen.de/350Jahre

Aus der Lehre

Praktikant baut Mini-Tauchroboter



Lennart Härtlein testet seinen selbstgebauten Tauchroboter

Nicht nur Studierende der Hochschule Bremerhaven, sondern auch Schüler aus der Region interessieren sich für den Themenbereich der angewandten Meerestechnik an der Hochschule. Im Rahmen eines Schulpraktikums bot das Labor für maritime Technologien an der Hochschule Bremerhaven dem 15-jährigen Lennart Härtlein die Gelegenheit, selbst Hand an meeres-technische Geräte zu legen. Neben Einblicken in die angewandte Meeresforschung, Gewinnen von Daten und Analyse der ermittelten Messdaten, konnte in dem zweiwöchigen Praktikum der Bau eines ferngesteuerten Miniatur-Tauchroboters (engl. ROV - Remote Operated Vehicle) umgesetzt werden.

Dabei schnupperte der Praktikant

in verschiedene Bereiche des Ingenieurslebens hinein und setzte sich unter Anleitung von Rohan Henkel, technischer Angestellter im Labor für Maritime Technologien, mit Problemstellungen wie: „Warum lässt sich Luft komprimieren und Wasser fast nicht, warum ist der Schwerpunkt von schwebenden Fahrzeugen von besonderer Bedeutung oder welches Licht dringt am tiefsten ins Wasser?“ auseinander.

„Typische Praktikantenaufgaben wie Akten sortieren musste ich nicht ein einziges Mal machen“, so Härtlein. Doch auch, wenn der Bau des ROV zwar schwierig gewesen sei, er war auch sehr spannend, besonders weil er sich fast alles selber überlegen konnte. Die Grundidee war, das ROV zeppelinförmig zu bauen, mit drei

Motoren und einer festen Hülle. Dafür hat der Nachwuchsengeieur zwei Röhren für die Seitenantriebe in einer Mittelscheibe aus Plastik befestigt, und die Röhre für den Auftriebsmotor zwischen den anderen beiden. Die Motoren sind mit Schrauben im Inneren der Röhren justiert, was bei Weitem der schwierigste Teil des ganzen Projekts war. Nachdem die Fernbedienung zusammengebaut und beschriftet war, mussten nur noch die LED-Lämpchen am ROV angelötet werden, bevor es im Wasserbecken erstmals auf Tauchstation ging.

Ergänzt wurde das Schülerpraktikum mit einem Besuch der Hydroakustik Abteilung der ATLAS Elektronik GmbH in Bremen. Hier wurden sowohl Studierenden der maritimen Technologien als auch dem Praktikanten Einblicke in modernste Unterwassertechnologie gewährt.



Der Tauchroboter im Wasserbecken

Film bei Pariser Filmfestival nominiert



Plakat emos

Von der Hochschule Bremerhaven auf die internationale Filmbühne: „Emos“ - ein Dokumentarfilm des Studiengangs Digitale Medien - ist als offizieller Wettbewerbsbeitrag für das European Independent Film Festival (ÉCU) in Paris nominiert. Der Film, den sechs Bachelorstudierende unter der Leitung von Prof. Dr. Holger Rada produzierten, tritt in der Kategorie „European Documentary Short“ an. Bei Europas wichtigstem unabhängigen Filmfestival gehen vom 12. bis 14. März insgesamt 67 Filme aus 27 Ländern ins Rennen.

ÉCU bietet Filmemachern aus der ganzen Welt die Möglichkeit, einem

internationalen Publikum qualitativ hochwertige Beiträge jenseits großer Studioproduktionen zugänglich zu machen. Die ausgewählten Filme repräsentieren die Spitze des unabhängigen zeitgenössischen Filmschaffens und konkurrieren während des Festivals um insgesamt 22 Auszeichnungen sowie um den Titel „Europe's Best Independent Film 2010“.

Der Beitrag, mit dem die Hochschule Bremerhaven den Sprung in die offizielle Auswahl geschafft hat, entstand im Rahmen des Bachelorprojekts „Dokumentarfilm“. Thematisiert wird die Musik- und Jugendkultur Emo, die sich in den letzten Jahren zu einem regelrechten Mythos entwickelt hat. Die Dokumentation sieht genauer hin und macht deutlich, dass Emo nicht gleich Emo ist. Jugendliche in Hamburg und Bremen beschreiben, was es für sie ausmacht, Emo zu sein, die Bremerhavener Emocore-Band I-M-U spricht über die Wurzeln in der Musik. Ein Jahr lang arbeiteten die Studierenden Michael Heins, Nora Höflitz, Hannes Köpnick, Robin Kuhlmann, Diana Storm und Christian Schalauka an der Idee und ihrer Umsetzung.

Mehr Informationen gibt es unter <http://us.imdb.es/title/tt1572001/> und www.ecufilmfestival.com.

AOK
Die Gesundheitskasse.

**WIR GARANTIEREN:
KEIN
ZUSATZBEITRAG
IN 2010.**

Jetzt zur AOK **WECHSELN** und Geld sparen!

WWW.AOK.DE/BREMEN

Aus der Hochschule

Zwei Söhne, zwei Väter - eine Hochschule

Benjamin Frenz (23) und Michael Nährig (26) haben gerade mit Bestnoten ihr Studium der Wirtschaftsinformatik abgeschlossen. Auf den tollen Bachelorabschluss legen sie jetzt noch den Master drauf. Damit sind sie aber nicht die ersten in ihren Familien: Schon ihre Väter Eberhard Frenz (62) und Jochen Nährig (50) haben an der Hochschule Bremerhaven ihren Abschluss gemacht. Der eine 1978 in Betriebs- und Versorgungstechnik, der andere 1993 in Systemanalyse. Eberhard Frenz arbeitet heute für Stahlbau Nord, Jochen Nährig für eine Consulting-Firma. Karlsburg Intern sprach mit beiden Generationen über Veränderungen, Zukunftspläne und gemütliche Runden am Lagerfeuer.

Michael, Benjamin, Ihr seid mit der Wahl der Hochschule in die Fußstapfen Eurer Väter getreten. Haben sie Euch geraten, hier zu studieren?
Michael Nährig: Mein Vater hat mich nicht dazu gedrängt. Aber die Hochschule hat im Bereich Informatik einen sehr guten Ruf und daher lag es einfach nah.
Benjamin Frenz: Bei mir war es ähnlich. Ich wollte mein Hobby zum Beruf machen und Informatik studieren. Wieso dann nicht gleich in Bremerhaven?

Herr Nährig, Herr Frenz, wie sehen Sie das?
Jochen Nährig: Ich glaube, das Interesse an der Informatik habe ich Michael schon mitgegeben. Bei uns zu Hause stand immer ein Rechner, EDV war zugänglich. Ich hätte mich aber genauso gefreut, wenn er etwas anderes gemacht hätte. Schön ist jetzt, was dabei herausgekommen ist.
Eberhard Frenz: Wir haben Benjamin nicht dorthin geschoben, wo er jetzt ist. Das hat er schon allein entschieden. Dass er das Studium so schön durchgezogen hat, macht mich natürlich stolz.

Wenn Sie sich jetzt hier umschauen - was hat sich denn seit Ihrer eigenen Studienzeit an der Hochschule verändert?
Eberhard Frenz: Ich habe damals ja nur im Haus C studiert. Was sich seitdem getan hat, ist prima. Die Hochschule ist gewachsen und auch vielseitiger geworden.
Jochen Nährig: Ja, die Systemanalyse war damals auch noch im alten AWI-Gebäude. Wenn ich jetzt die Entwicklung der Hochschule sehe, dann freue ich mich. Man merkt, dass hier etwas passiert.

Wie meinen Sie das?
Jochen Nährig: Es ist nicht alles in Stein gemeißelt, man geht neue Wege. Zum Beispiel mit komplett neuen und einzigartigen Studiengängen.
 Sehen Sie auch Änderungen im Studium selbst?
Eberhard Frenz: Ich denke, es ist heute viel schwieriger, weil die Studiengänge durch die Einführung des Bachelorsystems so gestrafft worden sind.
Jochen Nährig: Ja, aber ich glaube, die Qualität ist in den letzten Jahren auch gestiegen.



Michael Nährig und Jochen Nährig

Gibt es noch etwas, das früher anders war als heute?
Eberhard Frenz: Damals haben wir viel mit dem Semesterverband unternommen, waren zum Beispiel auch mal bei Professor Könecke zu Hause und haben da am Lagerfeuer gesessen. Der Zusammenhalt war früher stärker



v.l.n.r.: Eberhard Frenz, Benjamin Frenz, Prof. Dr. Dieter Viefhues, Michael Nährig und Jochen Nährig

und ich glaube, auch der Kontakt zu den Professoren war früher enger und freundschaftlicher.
 Benjamin, Michael, was sagt Ihr dazu?
Benjamin Frenz: Ein bisschen was ist da wahrscheinlich dran. Wir haben jetzt nicht mit allen Leuten aus unserem Semester so viel zu tun. Es gibt einige, mit denen man immer wieder zusammenarbeitet.
Michael Nährig: Der Kontakt zu den Professoren ist unterschiedlich intensiv. Das kommt auf die Personen an.

Habt Ihr etwas von euren Vätern gelernt, das Euch im Studium geholfen hat?
Benjamin Frenz: Auf jeden Fall Ehrgeiz. Ich hab von ihm gelernt, die Sachen durchzuziehen und dranzubleiben.
Michael Nährig: Meine Eltern haben mir beigebracht, dass man seine Ziele verfolgen muss. Sie haben mich immer motiviert, weiterzumachen.

Herr Nährig, Herr Frenz, haben Michael und Benjamin während des Studiums von Ihren eigenen Studienerfahrungen profitiert?
Eberhard Frenz: Ich hab einige Arbeiten gegengelesen und ein paar Tipps gegeben. Aber das war's, Infor-

matik ist ja nicht mein Bereich.
Jochen Nährig: Bei mir ist es eher umgekehrt. Ein paar Arbeiten, die Michael mir gezeigt hat, kann ich für meinen jetzigen Job gebrauchen. Vor allem im Bereich Projektmanagement. Da profitiere ich.
 Haben Sie Angst um die Zukunft Ihrer Söhne?
Beide: Nein.

Weshalb sind Sie da so zuversichtlich?
Jochen Nährig: Im Bereich der Informatik werden immer mehr Arbeitskräfte benötigt. Die Firma in Berlin, für die



Eberhard Frenz und Benjamin Frenz

sie ihre Bachelorarbeit geschrieben haben, hat ja schon Interesse signalisiert.

nisse werden bei uns im Schiffbau immer wichtiger.
 Michael, Benjamin, Eure Väter arbeiten heute in der Region. Wo seid Ihr in zehn Jahren?
Michael Nährig: Benjamin ist sicher mit seiner Yacht auf den Seychellen. Und ich, ich möchte dort arbeiten, wo ich nachhaltig an einer Sache mitwirken kann, wo sich etwas Neues entwickelt. Ich will auf keinen Fall stumpf hinterm Schreibtisch versauern.

Benjamin, wie ist das mit den Seychellen?
Benjamin Frenz (lacht): Naja, ich hab da wahrscheinlich ein Homeoffice, in dem ich forsche. Wenn das nicht klappt, kann ich mir auch einen Job in der Erwachsenenbildung gut vorstellen.

Gibt es denn irgendwann auch eine dritte Generation der Familien Nährig und Frenz an der Hochschule Bremerhaven? Würdet ihr euren Kindern raten, hier zu studieren?
Michael Nährig: Ich würde ihnen auf jeden Fall nicht abraten. Aber wenn sie in einer anderen Stadt studieren



Erinnerungen - Eberhard Frenz präsentiert das Foto seines Studienjahrgangs

Eberhard Frenz: Mit der Energie und Hartnäckigkeit, die sie haben, werden sie auch weiterhin ihren Weg gehen. Da mach ich mir keine Sorgen. Sie dürfen sich bloß nicht verdrehen lassen.

Würden Sie einen Absolventen der Hochschule Bremerhaven einstellen?
Jochen Nährig: Ja, denn die Ausbildung hier ist ein gutes Fundament. Das weiß ich von mir und auch von Michael.
Eberhard Frenz: Das sehe ich auch so. Gut ist es auch, wenn sie Auslandserfahrung haben. Fremdsprachenkennt-

möchten, ist das auch in Ordnung.
Benjamin Frenz: Ich würde es ihnen schon empfehlen. An einer kleinen Hochschule wie in Bremerhaven ist die Betreuung einfach besser. Ich hab mir mal eine Vorlesung an der Uni angehört, das war rundherum total laut, es waren viel zu viele Leute. Hier ist es überschaubar, da lernt man besser.
 Wenn Sie jetzt alle vier zurückblicken. Würden Sie sich noch einmal für ein Studium an der Hochschule Bremerhaven entscheiden?
Alle: Ja. Auf jeden Fall.

Gedanken von Prof. Dr. Dieter Viefhues zu Vätern und Söhnen

Prof. Dieter Viefhues hat die Bachelorarbeit von Michael und Benjamin betreut. Dabei hat er aufgedeckt, dass die Familien Frenz und Nährig schon in der zweiten Generation an der Hochschule Bremerhaven studieren. Das Kuriose: Jochen Nährig war 1989 einer seiner ersten Studierenden. Karlsburg Intern hat nachgefragt.

Prof. Viefhues, hätten Sie Jochen Nährig heute wieder erkannt?
Prof. Viefhues: Ehrlich gesagt: Nein. Inzwischen hatte ich so viele Studierende, da verlieren sich die Gesichter irgendwann. Aber der Name kam mir bekannt vor, deshalb bin ich aufmerksam geworden.

Was bedeutet es denn für Sie, dass Sie sowohl Vater als auch Sohn ausgebildet haben?

Prof. Viefhues: Ich freue mich sehr darüber, dass zwei Generationen hier gelernt haben und dass dies von ihnen auch im Rückblick positiv bewertet wird. Es ist schön, dass sie beide erfolgreich sind – und dass die Hochschule Bremerhaven dazu beigetragen hat und auch immer noch dazu beiträgt.

Denken Sie auch, dass der Zusammenhalt unter den Studierenden früher besser war?
Prof. Viefhues: Ja, der innere Verbund war tatsächlich stärker, die Gruppe hatte eine gemeinsame Identifikation. Heute fallen die Semesterverbände auseinander.

Woran liegt das?
Prof. Viefhues: Zum einen gibt es heute einfach mehr Wahlmöglichkeiten im

Stundenplan, zum anderen nimmt aber auch die Einzelkämpfermentalität zu.
 Hat das auch Auswirkungen auf die Studienleistungen?
Prof. Viefhues: Alleine geht es nicht. Gerade in der Informatik ist Teamarbeit wichtig. Ich sehe immer wieder, dass diejenigen, die zusammenarbeiten leistungsfähiger sind. Benjamin und Michael sind das beste Beispiel dafür.



Jochen Nährig, Prof. Dr. Dieter Viefhues, Michael Nährig

Aus der Forschung

Ein Jahr, drei Ozeane und ein Roboter im See



Marc Einsporn während einer Expedition

Wer an der Hochschule Bremerhaven im Master Biotechnologie/Marine Bio Ressourcen studiert, ist weder an den Schreibtisch noch an das Festland gebunden. Marc Einsporn macht es vor. Der Masterstudent absolvierte eine Ausbildung zum Forschungstaucher und erkundet nun für seine Abschlussarbeit sämtliche Ozeane, Temperaturzonen und Kontinente. Was er 2009 über und unter Wasser erlebt hat, beschreibt er hier:

Als ich Anfang 2009 gefragt wurde, ob ich noch Interesse an der Ausbildung zum Forschungstaucher hätte, fachte in mir das Feuer der Begeisterung erneut auf. Ich hatte den lang gehegten Wunsch im Laufe des Bachelorstudiums ad acta gelegt. Doch plötzlich ging alles sehr schnell. Zügig musste ich alle notwendigen Unterlagen einrei-

chen und die Vereinbarkeit mit meinem Masterstudium abklären. Beides verlief reibungslos und der Studiengangsleiter Prof. Dr. Carsten Harms, selbst begeisterter Sporttaucher, begrüßte die großartige Möglichkeit.

Nach der theoretischen und praktischen Zulassungsprüfung und einem Medizinseminar ging es am 23. März auf nach Huinay, Patagonien (Süd-Chile) - einem wahren Mekka für Naturbegeisterte und Alpinisten. Im Rahmen des wissenschaftlichen Projektes „Ecology of *Desmophyllum dianthus*“ konnte ich in einer überwältigenden pazifischen Fjordlandschaft meine Ausbildung absolvieren und Ende April als staatlich geprüfter Forschungstaucher und European Scientific Diver (ESD) nach Bremerhaven zurückkehren.

Wenige Tage später startete schon die Detailplanung für die erste Studentenveranstaltung der Deutschen Gesellschaft für Meeresforschung (DGM) in Hemmoor. Im Juni ging es dann gemeinsam mit dem Bremerhavener Hochschul-Tauchroboter EdVaRD ins kühle, süße Nass des Kreidesees, um das Fahrzeug gemeinsam mit Studenten der Hochschule und anderen Instituten aus nächster Nähe bei seinem ersten Freiwassertauchgang zu bestaunen. Im Juli folgte eine Woche „KickOff“ der Master-Projektierung auf Helgoland, bei dem wir die Unterwasserwelt der Insel erkundeten.



Marc Einsporn während einer Expedition

Mitte August folgte dann der nächste große Einsatz – und zwar auf der norwegischen Inselgruppe Spitzbergen im Arktischen Ozean. Gemeinsam mit Taucher-kollegen des Alfred-Wegener-Instituts beprobte ich den Kongsfjord vor Ny Alesund und verbrachte einige Wochen im Blauen Haus der AWIPEV-Forschungsstation. Neben der beeindruckenden Landschaft war auch der Temperaturunterschied sehr bemerkenswert. Konnte ich bei unserer Ankunft noch erste Fotos im T-Shirt und bei strahlendem Sonnenschein in die Heimat senden, flogen wir Mitte September von einer schneebedeckten Startbahn wieder zurück.

Es blieben noch wenige Wochen in Deutschland, in denen ich mich intensiv meinem Studium widmen konnte und mich auf die letzte Expedition des Jahres vorbereitete. Als starker Kontrast zur vorhergehenden Forschungsreise war diesmal Phuket in Thailand das Ziel. Von dort aus ging es in die Andaman See, die geographisch als Teil des indischen Ozeans von den Nikobaren im Westen und Thailand im Osten begrenzt wird. Für die Unterwasserexperimente fuhren wir mehrere Inseln an, von denen einige wie zum Beispiel die Similan Islands oder Ko Raya auch touristisch erschlossen sind und täglich von unzähligen Schnorch-

lern, Tauchern und Strandtouristen besucht werden.

Als Basislager zwischen den Ausfahrten steht das Phuket Marine Biological Center (PMBC) zur Verfügung. Hier leben wir in einem Gästehaus und führen unsere Büro- und Laboraufgaben aus. Es geht hier sehr familiär zu und so feierte ich auch gemeinsam mit dem ganzen Institut das Thailändische Neujahrsfest. Traditionelles Essen und eine große Bühne sorgten für einen unvergesslichen Abend, bei dem sogar der Institutsleiter gleich mehrere Lieder als Karaoke zum Besten gab. Das Jahr 2552! ging so mit vielen neuen Eindrücken zu Ende und ich bin sehr gespannt welche Überraschungen 2553 bzw. 2010 mit sich bringen wird.



Aus Phuket.
Marc Einsporn

Sparkassen-Finanzgruppe

Aktuelles Angebot:
4,22% p.a.*

Damit Ihnen im Studium nicht die Mittel ausgehen.

Sparkassen-Bildungskredit.

 **Sparkasse
Bremerhaven**

Bevor Ihr Studium zu kurz kommt, kommen Sie lieber zu uns. Denn mit dem Sparkassen-Bildungskredit erhalten Sie die gewünschte Finanzierung und bleiben flexibel bei der Rückzahlung. Mehr Informationen dazu in Ihrer Filiale.
Wenn's um Geld geht – Sparkasse.

*inkl. Versicherung gegen Tod, Arbeitslosigkeit und Arbeitsunfähigkeit; ab 01. April 2010

Studierende machen Studie fürs Klimahaus



Studierendenteam in der „Antarktis“ des Klimahauses

Für das Klimahaus Bremerhaven 8° Ost fällt die erste Halbjahresbilanz ausgesprochen gut aus: Das Museum kann sich über 450.000 Besucher, positive Publikumsbewertungen und eine steigende Popularität in der Bevölkerung freuen. Letzteres belegt eine repräsentative Untersuchung, die Studierende der Hochschule Bremerhaven im Wintersemester 2009/2010 im Auftrag des Klimahauses durchführten. Unter der Leitung von Prof. Dr. Heike Simmet ermittelten die Studierenden der Betriebswirtschaftslehre, wie das neue Erlebnismuseum von den Einwohnern der Seestadt beurteilt wird.

Die Bürgerbefragung, die die Studierenden im Rahmen eines Semesterprojekts realisierten, zeigt im Vergleich mit einer Evaluation aus dem Jahr 2005 einen deutlichen Stimmungswandel. So glauben heute 72,4 Prozent der Bremerhavener, dass das Klimahaus mehr Touristen in die Stadt lockt – ein Jahr vor der Grundsteinlegung waren es nur 30,1 Prozent. Auch

die Zahl derjenigen, die der Meinung sind, dass das Klimahaus den Bekanntheitsgrad der Seestadt erhöht, ist von 23,6 auf 55,1 Prozent gestiegen. Positive Folgen werden zudem für das Image der Stadt und den Arbeitsmarkt gesehen. „Wir wollten von Anfang an eine Attraktion schaffen, die einen engen Bezug zu Bremerhaven hat und von der Bevölkerung akzeptiert wird“, freute sich Klimahaus-Geschäftsführer Arne Dunker. „Dass sich der Stimmungsumschwung quer durch alle Bereiche zieht, empfinden wir deshalb als besondere Anerkennung.“

Über drei Monate haben die Studierenden des fünften Semesters – unterstützt von engagierten Kommilitonen des dritten Semesters – an der Organisation und Auswertung der Studie gearbeitet. Dabei konnten sie konkrete Erfahrungen auf dem Gebiet der Marktforschung sammeln. „Die Studierenden haben hier die praktische Vornahme einer repräsentativen Studie unter Berücksichtigung der Kriterien Reliabilität, Validität und Objektivität gelernt“, sagte Prof. Simmet. Die Professorin, die an der Hochschule Bremerhaven im Schwerpunkt Marketing lehrt, hat auch die aktuelle Besucherbefragung des Klimahauses wissenschaftlich begleitet und unterstützt. „Die Zusammenarbeit mit dem Klimahaus war insgesamt sehr kooperativ“, so Simmet. „Ich freue mich daher über die guten Ergebnisse.“

Studierende beraten Studierende - Peer Coaching startet im Sommersemester

Spitzensportler sind nicht die einzigen, die einen guten Coach brauchen. Um wachsende berufliche und soziale Anforderungen erfolgreich zu meistern, setzen heutzutage immer mehr Unternehmen, Institutionen und Privatpersonen auf persönliches Coaching. Auch die Hochschule Bremerhaven: Zum Sommersemester 2010 starten die Qualifizierungskurse für das so genannte Peer-Coaching. Im Rahmen dieses Programms können Studierende sich nicht nur coachen lassen, sondern auch selbst zum Peer-Coach werden.

Eine Beratung in Form von Coaching ist darauf angelegt, beim Klienten eine Selbstreflexion herbeizuführen, die ihn wiederum dazu befähigt, Probleme zu erkennen und zu lösen. Als persönliche Coaches können Studierende höherer Semester ihren Kommilitonen beispielsweise dabei helfen, den Alltag zu bewältigen, Prüfungsjahre abzubauen und Ziele zu definieren. Praktische Studiener-

fahrung allein reicht natürlich nicht, um als Peer-Coach tätig zu werden. Wer sich dafür interessiert, kann die entsprechenden Qualifikationen im Rahmen des Studiums erwerben. Im Sommersemester startet der Grundkurs für Studierende des 2. Semesters, im Wintersemester folgt der Aufbaukurs. Durchgeführt wird der Kurs von Trainerin Teresa Schwertl von der Schwertl&Partner Beratergruppe Frankfurt. Ab dem 4. Semester können die Studierenden dann praktische Erfahrungen als Coaches sammeln – und sich damit auch für spätere Führungstätigkeiten qualifizieren.

Entwickelt wurde das Peer-Coaching-Konzept von der Studentin Dana Küber und Prof. Dr. Wolfgang Lukas. Dana Küber studiert an der Hochschule Bremerhaven im Masterstudiengang „Change Management in KMUs“ und hat selbst eine Coaching-Ausbildung. Das Konzept erarbeitete sie in der Lehrveranstaltung „Training/Coaching“.

swb fördert verstärkt die Entwicklung erneuerbarer Energien

Als Partner der Hochschule Bremerhaven unterstützen wir die Weiterentwicklung von Forschung und Lehre und die gezielte Ausbildung junger Ingenieurinnen und Ingenieure in der Windenergie.

DAAD-Preis für Yue Liu



Preisträgerin des DAAD-Preises 2009: Yue Liu

Für ihre herausragenden akademischen Leistungen und ihr großes soziales Engagement ist die chinesische Studentin Yue Liu mit dem DAAD-Preis für ausländische Studierende ausgezeichnet worden. Yue Liu, die an der Hochschule Bremerhaven seit dem Wintersemester 2007 Betriebswirtschaftslehre studiert, nahm die mit 1000 Euro dotierte Auszeichnung im Rahmen der Absolventenfeier entgegen.

„Frau Liu zählt zu den aktivsten und motiviertesten Studierenden in ihrem Studienjahrgang. Mit großem Einsatz wirkt sie an den Lehrveranstaltungen mit und ihr fundiertes Wissen und ihr persönlicher Ehrgeiz zeigen sich nicht zuletzt in guten Prüfungsleistungen“, lobte Prof. Dr. Gerhard Feldmeier,

Konrektor für Internationalisierung und Weiterbildung, Kooperationen mit der regionalen Wirtschaft, in seiner Laudatio.

Yue Liu hat sich den Preis aber nicht nur durch gute Noten verdient. In zahlreichen Aktivitäten spiegelt sich ihr außerordentliches Engagement für die Integration ausländischer Studierender wieder, so zum Beispiel in ihrer ambitionierten Mitarbeit im Studienprojekt „Maßnahmen zur besseren sprachlichen, sozialen und kulturellen Integration chinesischer Studierender in die Hochschule Bremerhaven“ oder in ihrer Tätigkeit als „Study Buddy“ im International Office der Hochschule. Darüber hinaus unterstützt die 27-jährige die internen und externen Weiterbildungsaktivitäten der Hochschule als studentische Hilfskraft und zeigt auch hierbei ein hohes Maß an Eigeninitiative, Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit.

Mit dem DAAD-Preis für ausländische Studierende unterstreicht der DAAD die fachliche und gesellschaftliche Bereicherung, die sich aus dem Studienaufenthalt hoch qualifizierter und hoch motivierter Ausländer ergibt. Mehr Informationen gibt es unter www.daad.de.

„Teaching Award“ an Prof. Michael Vogel

Prof. Dr. Michael Vogel erhielt den zweiten Teaching Award zur Würdigung von herausragenden und beispielhaften Leistungen in der Lehre. Der Preis ist mit 2.000 Euro dotiert, die der Verein zur Förderung der Hochschule Bremerhaven e.V. zur Verfügung stellt.

Insgesamt hatten sich drei Lehrende der Hochschule Bremerhaven um die Auszeichnung beworben. Alle Bewerber hatten hinsichtlich der Lehrkonzepte mit den Lernzielen, -inhalten und -methoden preiswürdige Unterlagen vorgelegt. Besonders die Fähigkeit von Prof. Vogel, für Themengebiete zu begeistern, seine modernen wie auch praxisbezogenen Lehrmethoden wie auch die Fähigkeit, den hohen Standard der eigenen Lehre kontinuierlich zu reflektieren und immer noch weiterzuentwickeln, hat aus Sicht der Jury die besondere Qualität seiner Bewerbung ausgemacht.



Prof. Dr. Michael Vogel, Prof. Dr. Peter Ritzenhoff

Verein zeichnet Absolventen aus



Prof. Dr. Thomas Juch, Horst Kleinert, Stefan Hoppe, Prof. Dr. Peter Ritzenhoff

Erstmals zeichnete der „Verein zur Förderung der Betriebs- und Versorgungstechnik an der Hochschule Bremerhaven“ den besten Absolventen auf dem Gebiet der Betriebs- und Versorgungstechnik aus. Stefan Hoppe erhielt für seine überragenden Studienleistungen einen Literaturgutschein in Höhe von 100 Euro. „Wir freuen uns, dass wir seitens des Vereins junge Nachwuchssingenieure unterstützen und deren herausragenden Abschluss würdigen können“, so Horst Kleinert, stellvertretender Vorsitzender des Vereins zur Förderung der Betriebs- und Versorgungstechnik.

Hoppe hat nach seiner Ausbildung zum Zentralheizungs- und Lüftungsbauer sein Studium der Versorgungs- und Anlagenbetriebstechnik mit dem Schwerpunkt Technische Gebäudeausrüstung an der Hochschule Bremerhaven begonnen. In seiner Diplomarbeit „Energetische Analyse von Gebäuden anhand diverser gesetzlicher Vorgaben

und Zertifizierungen“ prüfte er, ob die gesetzlichen Vorgaben, wie beispielsweise die Energieeinsparverordnung und das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz genügen, um ein Gebäude nach den primärenergetischen Zielwerten der Gebäudezertifizierungsprogramme aus Großbritannien, den USA und Deutschland zu errichten. Unter der Betreuung von Prof. Dr. Thomas Juch und Dipl.-Ing. Jörg Strömmer vom Ingenieurbüro emutec, wurde der Vergleich an einem geplanten Bürogebäude-Neubau durchgeführt.

„Als Ergebnis der Diplomarbeit hat sich herausgestellt, dass die gesetzlichen Anforderungen in Deutschland genügen, um die primärenergetischen Zielwerte einzuhalten“, so Hoppe. Um die Anforderungen des DGNB einzuhalten, müssten jedoch sehr viel weitreichendere Maßnahmen sowohl an der Technik als auch am Baukörper getroffen werden.



REGIONAL FLUGHAFEN BREMERHAVEN

Flugplatz-Betriebsgesellschaft Bremerhaven mbH

Am Luneort 15
27572 Bremerhaven
Telefon: 0471 / 97 234-0 Zentrale
Telefon: 0471 / 97 234-12 Flugleitung
Internet: www.flughafen-bremerhaven.de
E-mail: tower@flughafen-bremerhaven.de

Wir schaffen schnelle Verbindungen
Die gute Adresse im Norden.

VDI

VDI-Campus

Studieren auf der Überholspur

Unser voller Einsatz gilt Ihnen: den Entwicklern von morgen, den künftigen Motoren der Wirtschaft. Als Begleiter und Förderer Ihres Studiums geben wir Ihnen Antworten auf Ihre Fragen:

- Welcher Studiengang ist der Richtige?
- Welche Praxis-Erfahrungen benötige ich?
- Wie studiere ich effektiv?
- Welchen Abschluss soll ich machen?
- Wie und wo bewerbe ich mich richtig?

Werden Sie Mitglied und profitieren Sie von Information und Beratung: Als größter technisch-wissenschaftlicher Verein Deutschlands, hilft Ihnen der VDI nicht nur bei der Aus- und Weiterbildung, sondern vertritt auch Ihre Interessen und Anliegen. Unter www.vdi-campus.de erhalten Sie viele Informationen und wertvolle Tipps zu den Themen Studium, Beruf und Karriere.

Verein Deutscher Ingenieure
Unterweser Bezirksverein e.V.
bv-unterweser@vdi.de
www.vdi.de/bv-unterweser

Ihre Ansprechpartner an der Hochschule: Prof. Dr. Juch, C 203.1
Prof. Dr. Reinders, Z 0040

Aus der Hochschule

„Drei Tage Adrenalin“ - Studentin als Wissensreporterin

Morgens beim Prüfungsamt, abends beim Filmdreh: Judith Hummel hatte noch die Tinte ihrer Diplomarbeit an den Händen, als sie in den Zug stieg und zum Set der Fernsehsendung „NANO“ düste. Begleitet von Kameras und Mikros ging die Studentin der Hochschule Bremerhaven drei Tage lang einer wissenschaftlichen Frage auf den Grund, die sie sich selbst gestellt hatte: Wie sieht das Auto der Zukunft aus?



Judith Hummel bei ihren Nachforschungen im Labor

Circa 300 Zuschauer hatten sich mit einer Frage bei der Aktion „Ich bin nano“ als Wissensreporter beworben. Als eine von vier Auserwählten durfte Judith tatsächlich mit dem Fernsteam auf Recherche gehen. „Es interessiert mich einfach, wie wir in Zukunft mobil sein können, ohne die Umwelt zu belasten“, erklärt die 25-Jährige. Dass ihr bei den Nachforschungen permanent vier Kameras folgten, fand sie spannend. „Das waren drei Tage Adrenalin pur“, erzählt Judith. „Morgens um sieben ging’s in die Maske, um acht zum Dreh. Vor Mitternacht war ich nie im Bett.“ Startpunkt der Recherche war die Universität Duisburg-Essen. Dort ließ die Studentin der Betriebswirtschaftslehre sich von „Autopapst“ Professor

Ferdinand Dudenhöffer erklären, wie Bioethanol-, Hybrid- und Elektroautos funktionieren. Danach klemmte sie sich selbst hinters Steuer. „Der Elektro-Mini von BMW ging ab wie `ne kleine Rakete. Aber gaaaanz leise“, so Judith. „Doch der ist nicht für Langstrecken gemacht, praktischer ist wahrscheinlich das Hybridauto.“ Das hat nämlich zwei Motoren - einen Verbrennungsmotor und einen Elektromotor. Und: Der Verbrennungsmotor könnte auch mit Bioethanol betrieben werden, das heißt mit Biokraftstoff.

Aber wie und wo wird der produziert? Die Antwort bekam die Wissensreporterin im Technologie-Transfer-Zentrum an der Hochschule Bremerhaven. Bei einem Blick in die Labore lernte

sie, dass Bioethanol aus Gras, Algen, Holzresten, Stroh, Schilf und sogar aus Schaumküssen gewonnen werden kann. „Hier in Deutschland hätten wir also die Ressourcen für Bioethanol“, stellte Judith fachmännisch fest. Ihr Ergebnis: „Wenn das Netz an solchen Tankstellen ausgebaut wird, ist ein Auto, das mit Bioethanol fährt, auf jeden Fall zukunftsfähig.“ Das war aber nicht das einzige, was Judith bei ihren Nachforschungen herausfand. „Ich hab einiges über die Fernsehbranche gelernt. Neue Drehorte werden zum Beispiel total schnell von unterwegs aus festgelegt. Ich könnte mir schon vorstellen, in dem Bereich zu arbeiten.“ Ihr Einstieg ins TV-Geschäft wurde bei 3Sat ausgestrahlt, online ist er unter www.3sat.de abrufbar.

Was die Welt bewegt - Videocollage

Vier Studierende der Digitalen Medien haben im Rahmen eines Projektseminars unter der Leitung von Prof. Dr. Holger Rada Videocollagen für das Überseemuseum Bremen entwickelt. Die Exponate sollen Teil einer neuen Dauerausstellung mit dem Titel „Was die Welt bewegt“ werden.

Die Ausstellung thematisiert eine globalisierte Welt, die sich immer mehr verdichtet. Grenzen werden aufgehoben, neue Grenzen entstehen. Räume werden überwunden, Zeit scheint immer schneller zu vergehen. Die Auswirkungen der beschleunigten Welt betreffen Mensch und Natur gleichermaßen.

Eugen Baitinger, Falk Boje, Joanna Kolanek und Martina Malinowski haben Webseiten, Videoclips, Bilder und Texte aus dem Internet zu verschiedenen Themenbereichen verwoben, die auf exemplarische Weise ganz

unterschiedliche Aspekte der Globalisierung zeigen: Zeit, Migration, Sex & Gender, Klimawandel, Weltwirtschaft und Menschenrechte. Verbindendes Element ist dabei das Internet. Die zentrale Frage lautet: Wie verändern die neuen Möglichkeiten der Kommunikation traditionelle Verhaltensweisen, Möglichkeiten des Handelns, unsere Wahrnehmung, ja sogar die eigene Identitätsfindung?

Die Inhalte werden durch Videocasts und Screenshots aus dem Internet visualisiert. Die Collagen stellen die Vielschichtigkeit der Themen dar und versuchen, sie letztlich auch in Verbindung zueinander zu setzen.

Vorabversionen der Videoclips sind schon jetzt unter videocollagen.dmbremerhaven.de zu sehen. Im Frühjahr werden die Clips in einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Überseemuseum an der Hochschule vorgestellt.



**Innovative Ideen.
Beste Ingenieurleistungen.
Termentreue. Wir machen das!**



1857-2007
150 Jahre Schiffbau.



Lloyd Werft Bremerhaven GmbH
www.lloydwerft.com